

Denk'ich an's Wetter in der Nacht,  
Dann werd' ich um den Schlaf gebracht.  
So ging es mir die letzten Tage,  
Das Wetter nämlich, war 'ne Plage.  
Ich hat' sogar 'nen schlimmen Traum:  
Der Regen umspülte den Kirmesbaum,  
Der ganze Park stand unter Wasser,  
Die Eierkron' wurd' naß und nasser.  
Die Kirmes fiel aus. Ich wacht' auf schweißgebadet,  
Gott sei Dank hat mir das Ganze nicht geschadet.  
Ich hoffe, daß Petrus es gut mit uns meint,  
Und an Horschheimer Kirmes die Sonne scheint.  
Heute stehe ich hier, Wetter egal,  
Ich begrüße Sie herzlich wie jedesmal.  
Lassen Sie sich vom Wetter nicht verdrießen,  
Wir wollen gemeinsam die Kirmes genießen.  
Fröhlich feiern, Einheimische und Gäste,  
Wir bieten wie immer, von allem das Beste.  
Drehen Sie einfach ein paar lockere Runden,  
Und machen Sie sich ein paar frohe Stunden.  
Die Vereinskassierer werden es Ihnen danken,  
Wenn Sie später zufrieden nach Hause wanken.  
Und geh'n Sie auch mal auf die andere Seite,  
Sonst machen dort unsere Schausteller Pleite.  
Ohne die wäre die Kirmes nur halb so schön,  
Wir wollen sie alle gern wiederseh'n.  
Und denkt dran, der Montag wird auch noch Spitze,  
Im Zelt trotzen wir Regen, Sturm und Hitze.  
Der Frühschoppen ist für jeden Pflicht,  
Wer nicht kommt, den versteh' ich nimmer nicht.  
So würde es vielleicht ein Bayer sagen,  
Doch ich erzähl' Euch nun, was sich zugetragen.

Es ist doch schön, wenn man dann und wann,  
Auf berühmte Vorfahren zurückblicken kann.  
So ehrt man in Horschheim seit Jahren schon,  
Die bekannte Familie Mendelssohn.  
Für Felix, diesen Musik-Star,  
Erbaute man ein Denkmal gar.  
Das ihm hier und in alle Ewigkeit,  
Ruhm und ein Andenken aus Metall verleiht.  
Der Koblenzer Mendelssohntage-Verein,  
Stimmt in das große Lob mit ein.  
Er veranstaltet im Herbst ganz ohne Frage,  
Die mit Spannung erwarteten Mendelssohntage.  
Dem Onkel vom Felix, dem Mendelssohn's Jupp,  
Stand posthum auch 'ne Ehrung in die Stub'.  
Damit man in Horschheim würde schlaue,  
Spendiert' er einst Geld für den Schulneubau.  
400 Reichstaler hatte er locker gespend',  
Das waren vom Baupreis glatt 25 Prozent.  
Auch sonst hat er sich verdient gemacht,  
Drum hat man jetzt auch an ihn gedacht.  
Die alte Penne wurde ganz cool,  
Getauft in Joseph-Mendelssohn-Schul'.

Letztes Jahr schlug es ein wie ein Hammer,  
Geboren in einer behördlichen Kammer,  
War die Idee vom "Aus" uns'rer Kirmes im Park,  
Das war dicker Tobak, der war stark.  
Recherchen ergaben, es war wirklich was dran,  
Man wollte an unser Kirmesfest ran.  
Der Natur würde geschadet, bla-bla-bla.  
Ich denke, die Natur ist für alle da.  
Will man aus dem Park vielleicht ein Museum machen?  
Zutritt verboten? Das ist doch zum Lachen.  
Da gehört Leben hinein und am allerbesten,  
Lebt sich's bei uns an den Kirmesfesten.  
Die Volksseele kochte, Wut machte sich breit,  
Nach harten Verhandlungen war es soweit.  
OB Hörter hat schließlich die Wogen geglättet,  
Für uns entschieden und die Kirmes gerettet.  
Der Park lädt wieder zum Feiern ein,  
So soll es auch bleiben, so muß es auch sein.  
Und weil sich das für alle lohnt,  
Werden Bäume, Blumen und Rasen geschont.  
Jeder hilft etwas mit, so gut wie er kann,  
Sonst fängt der Zores von vorne an.  
Und vier Wochen nach Kirmes, wie wunderbar,  
Sieht niemand mehr, daß dort ein Volksfest war.

Von Holle Karl wird's auch beklagt,  
Der Zahn der Zeit an jedem nagt.  
Obwohl er lange hat gewankt,  
Jetzt ist er leider abgedankt.  
Vor 35 Jahren schon,  
Da holte man des Viktor's Sohn,  
Als Youngster in den Vorstand rein,  
Es sollt' von langer Dauer sein.  
Dreißig Jahre war er Boß,  
An Märdes ritt er stolz das Roß.  
Wir all' verdanken ihm sehr viel,  
Denn er erreicht' das große Ziel.  
Für die Jungen und die Alten,  
Das Ortsgeschehen mitzugestalten.

Was folgt nun auf den Kirmes-Holl,  
Fragt man sich in Horchheim sorgenvoll.  
Harald Wollmann, bisher Vize,  
Rückte nach und ist jetzt Spitze.  
Er kam aus Waldrach im Ruwertal,  
1982, das war einmal.  
Als Soldat knobelte er in der Sonnenuhr,  
Auch sonst verhielt er sich nicht stur.  
Bier zapfte er gut und das fiel auf,  
So nahmen die Dinge ihren Lauf.  
Erst Mitglied, dann Vorstand und jetzt Boß,  
Beim nächsten Märdes kommt er auf's Roß.  
Wir wünschen ihm allezeit gutes Gelingen,  
Dann wird er sich und auch uns viel Freude bringen.

Der Alte ging, der Neue kommt,  
Hoffen wir, daß es der Gemeinde frommt.  
Nach St. Matthias/Neuwied, zur neuen Stell',  
Unser Pastor Rochwalsky wechselte schnell.  
16 Jahre wirkte er in Horchheim am Rhein,  
Jetzt schiffte er sich flußabwärts ein.  
Er wird als erfolgreicher Hirte der Seelen,  
Vielen seiner alten Schäflein fehlen.  
Als Aktiver der Kirmes sei ihm besonders gedankt,  
Beim Schoppen im Zelt hat er niemals gewankt.

Zum Nachfolger wurde auserkoren,  
Thomas Gerber, 38, in Kreuznach geboren.  
Am 20. August tritt er bei uns an,  
Mal sehen, was der so leisten kann.  
Von Alsdorf an der Sieg, wo er war zuletzt,  
Hat man ihn zu uns an den Rhein versetzt.  
Man sagt ihm voraus, er sei musisch und froh,  
Dann paßt er zu uns, wir sind auch nicht roh.  
Er liebe Reisen, Wandern und Karneval,  
Für die Kirmes ist das die richtige Wahl.  
Klavier spielt' er auch, Chopin und Mendelssohn,  
Ein paar Stimmungsliedchen, die lernt' er schon.  
Wir hoffen, er ist offen und stets frohen Mutes,  
Und wünschen ihm in Horchheim immer nur Gutes.

Horchheim hat einen neuen Fernsehstar,  
Freisburger's Elvira bei SAT 1 im Glücksrad war.  
Im Mai in Berlin wurde die Sendung gemacht,  
Ihr hat's gut gefallen, sie hat viel gelacht.  
Beinah hätte sie paar tausend Mark gewonnen,  
Doch leider war das Glück zu schnell zerronnen.  
Das falsche Wort schlüpfte ihr aus dem Mund,  
Anstatt Verband sagte sie Verbund.  
Sie hatte trotzdem viel Spaß und außer Spesen,  
War's eine tolle Reise gewesen.

Zeitungsschlagzeilen, ein bißchen wahr,  
In Horchheim agierte die Maffia.  
Man konnte lesen, daß eine Bande,  
Einen Unfall hatte, an Horchheim's Rande.  
Fahrerflucht, die Burschen rannten,  
Nach Horchheim runter zu einer bekannten,  
Pizzeria in der Emser Straße.  
Dort machten sie Halt bei einem Glase.  
Die Polizei jedoch ermittelte schnell,  
Verbrechensverdacht, man war gleich zur Stell'.  
Doch in der Pizzeria hat man niemand gefunden,  
Die Kerle waren hinten raus verschwunden.  
Die Staatsanwaltschaft prüfte, das war klar,  
Ob jemand aus der Kneipe Fluchthelfer war.

Zwischen Horchheim und Lahnstein tut sich was,  
Industriegebiet Nord, so nennt sich das.  
ALDI, GLOBUS und seit kurzem ganz neu,  
Am Rhein die Maximilian-Bräu.  
Alles rennt dorthin in Scharen,  
Man fühlt sich fast wie bei Bajuwaren.  
Der Biergarten zwischen Schlößchen und Rhein,  
Lädt die ganze Region zum Schlemmen ein.  
Die Horchheimer Männerwelt spielt verrückt,  
Ist von dem Ambiente ganz entzückt.  
Beamte, Angestellte, Professoren,  
Pilgern zur Biertränke vor Horchheim's Toren.  
Arbeiter, Handwerker, Alte und Junge,  
Schnalzen auf dem Weg dorthin schon mit der Zunge.  
Die Horchheimer Frauenwelt hat es schwer,  
Das Dorf ist abends fast männerleer.  
Drum rate ich den Damen seit langem schon,  
Geht auch dorthin und macht Konversation.  
Und eh die Euphorie ist abgeebbt,  
Habt Ihr 'nen weiß-blauen abgeschleppt.

Das Horchheimer Schwimmbad ist immer noch dicht,  
Die Bürger, vor allem Kinder, verstehen das nicht.  
Sanierung von Politikern einst versprochen,  
Weil kein Geld da ist, wurde das Wort gebrochen.  
Eine Bürgerinitiative ist sehr aktiv,  
Man unlängst sogar zum Protestmarsch rief.  
Es wird Hand angelegt und Geld gesammelt,  
Bevor das schöne Schwimmbad ganz vergammelt.  
Soviel uneigennütziger Bürgersinn,  
Mündet hoffentlich bald zum Guten hin.  
Man muß nur wollen, sich engagieren,  
Und vielleicht etwas preiswerter sanieren.  
Damit endlich im nächsten Jahr jedermann,  
Auch rechtsrheinisch wieder schwimmen kann.

In Horchheim freuen wir uns sehr,  
Über die neue Jugendfeuerwehr.  
Ein Mädchen, elf Jungen, betreut von den Alten,  
Lernen umzugehen mit den Feuergewalten.  
Damit sie später mit Feuerwehrmützen,  
Helfen unseren Ort vor Brand zu beschützen.  
Peter, Marco und Willi, die Betreuer,  
Zeigen ihnen nicht nur den Umgang mit Feuer,  
Schon an Märdes, denke ich, werden wir seh'n,  
Wie die Feuerwehrkinder im Zug mitgeh'n.

So das war's.

Tschüß bis nächstes Jahr

Ihr Flöpp